



# Forderung zum Wolf

Wir fordern daher die Politik zu folgenden Maßnahmen auf:

1. Das heutige Wolfsmanagement ist durch ein wirkliches Wildtiermanagement zu ersetzen.
2. Für Wölfe (*Canis lupus lupus*) sind geeignete Lebensraum (Habitate) als Schutzzonen auszuweisen, z.B. in bereits vorhanden Naturschutzgebieten, mit jetzt schon eingeschränktem Jagdrecht. Dieses sollte im Einvernehmen mit der Bevölkerung, insbesondere mit Weidetierhaltern, Grundstückseigentümern und Jagdpächtern erfolgen.
3. Wölfe sind wilde Tiere und zählen zu den erfolgreichsten Großraubtieren der Erde. Wölfe sind nicht vom Aussterben bedroht. (IUCN Status Least Concerned). Außerdem ist eine Populationsbegrenzung festzulegen und die überzähligen Wölfe sind zu entnehmen. Der Schaden bei den Weidetierhaltern ist durch angemessene Schutzjagden nach dem Vorbild Schwedens zu begrenzen.
4. Wolfsmischlinge (Hybriden) sind der Natur zu entnehmen, sie gefährden die Art „WOLF“ am stärksten (Boitani). Denn die Gerüchte um „Mischlingswölfe“ reißen nicht ab; Foto- und Filmindizien gibt es mittlerweile zu Hauf. Erste genetische Belege ebenso. Wir fordern daher auch die überfällige Untersuchung aller Wolfsrudel von unabhängigen und anerkannten ausländischen Wolfswissenschaftlern, ob es sich hier tatsächlich um reine Wölfe handelt. (z.B. durch akkreditierte DNA Labore und Kraniologie und Morphologiebegutachtungen)
5. Eine wahrheitsgemäße Information der Bevölkerung und alle Daten zu den Wölfen sind durch Offenlegung in einer öffentlich zugänglichen Datenbank transparent zu gewährleisten. Eine bundesweit geführte, wochengenaue Riss- und Schadenliste ist via Internet aufzubauen, Alle Ereignisse sind darin festzuhalten, einzeln nach Bundesland.

Autor: Förderverein der Deutschen Schafhaltung e. V.  
Ansprechpartner: Wendelin Schmücker  
Adresse: Wilhelm-Kuhr-Str. 5, 13187 Berlin  
Telefon/Fax: 0175-7007260/04171-604153  
E-Mail: [wende.schaf@outlook.de](mailto:wende.schaf@outlook.de)

6. Die Wolfsberater müssen unabhängig (z.B. landw. Sachverständige, Tierärzte) sein und dürfen nicht aus den Kreisen der Wolfsbefürworter kommen.
7. Das Senckenberg Institut hat seine Untersuchungsmethode anzupassen. Die Untersuchung der mit D N A ist als alleinige Untersuchungsmethode nicht ausreichend, um Mischlinge in der Population herauszufinden. Sollte ein D N A Ergebnis Hund ergeben, so soll das Senckenberg Institut die Hunderasse und das Geschlecht des Hundes dem Tierhalter mitteilen, damit dieser ggf. zügig Schadensersatzansprüche gegen den Hundehalter machen kann.
8. Es ist zu prüfen, ob die ungehinderte Ausbreitung eines Großraubtieres in eng besiedelter Kulturlandschaft mit dem Grundgesetz vereinbar ist und ob es einen Bestandsschutz für Tierhalter gibt, die wegen wiederholten Übergriffen auf Ihre Tiere aufgeben, weil sie dem emotionalen Druck nicht mehr gewachsen sind. Wölfe sind seit weit mehr als hundertfünfzig Jahren nicht mehr Teil unserer heimischen Tier- und Pflanzenwelt. Die Ökosysteme sind stabil und zeigen gerade in der Weidewirtschaft eine deutlichere Artenvielfalt als in Wolfshabitaten. Ökologische Effekte in der Wildnis sind mindestens strittig und wissenschaftliche Untersuchungen zur Ökologie in Kulturlandschaften gibt es keine.
9. Erfahrungen aus allen Ländern der Erde zeigen: Die Nahrungsanteile von Nutztieren erreichen bis zu 95% in nutztierdominierten Habitaten. Es gibt keinen wirksamen und zugleich bezahlbaren Schutz von Weidetieren. Die „Kasernierung“ der Landschaft – analog der von Wolfsgehegen kann nicht der Wunsch der Bevölkerung sein.
10. Um Managementmaßnahmen, die der Artikel 16 der FFH-Richtlinie eröffnet, rechtssicher anzuwenden, ist eine Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes hin zu einer 1:1-Umsetzung von EU-Recht dringend erforderlich.

Für die notwendige Regulierung der Wolfspopulation über eine ordnungsgemäße Jagd ist eine Überführung des Wolfes aus Anhang IV in Anhang V der FFH-Richtlinie unentbehrlich. Außerdem muss die Art Wolf dem deutschen Jagdrecht unterstellt werden.

Autor: Förderverein der Deutschen Schafhaltung e. V.  
Ansprechpartner: Wendelin Schmücker  
Adresse: Wilhelm-Kuhr-Str. 5, 13187 Berlin  
Telefon/Fax: 0175-7007260/04171-604153  
E-Mail: [wende.schaf@outlook.de](mailto:wende.schaf@outlook.de)